

Von alter junger Liebe

Kultursommer: Ulrike Kriener und Georg Weber in der Kirche von Kirchbauna

VON JOHANNES MUNDRY

BAUNATAL „Alte Liebe“ heißt ein Gesprächsroman von Elke Heidenreich und Bernd Schröder. Die in Korbach geborene blitzgescheite Schriftstellerin, Kritikerin und Kabarettistin und ihr Mann setzen in diesem Buch nicht etwa ihrem Zusammenleben ein Denkmal, denn das Paar lebt schon lange nicht mehr zusammen, ihre Liebe ist gerostet. Die von Lore und Harry, dem Ehepaar in dem gemeinsam geschriebenen Buch, ist es nicht. Nur liegt der Glanz ein wenig verborgen, beginnt aber neu zu strahlen bis zu Lores plötzlichem Tod.

Bei der Lesung in der Kirche Kirchbauna im Rahmen des Kultursommers Nordhessen stellten Ulrike Kriener und Georg Weber das Ehepaar dar. Die beiden Schauspieler feiern im nächsten Jahr Silberhochzeit. Das Buch taugt sehr gut für solch eine „Dramatisierung“, denn es ist brillant geschrieben, voller Witz, zarter Ironie, aber auch von spürbarer Hochachtung vor einer 40-jährigen Liebe.

Einen großen Teil seines Unterhaltungswerts bezog der zweieinhalbstündige Abend vor ausverkauften Kirchenbänken aus dem Wiedererkennungswert der Dialoge und inneren Monologe. Die Frau führt fast immer das Wort, meckert an der



Von hohem Wiedererkennungswert: Ulrike Kriener und Georg Weber waren beim Kultursommer Nordhessen in Kirchbauna zu Gast. Foto: Fischer

der Gartenleidenschaft ihres Mannes, an seinem Golfspiel, an seiner Bildung („Du liest nicht, du verblödest“), an seinem Auftreten („Du willst doch wohl nicht in diesen Klamotten weggehen?“), an seinen Einwänden: „Halt jetzt einfach den Mund!“

Er reagiert meist nur, bringt sie durch seine ruhige, unent-

schiedene Art oft auf die Palme, macht ihr die Lesungen, die sie so gern organisiert, madig. Was sie verbindet, ist die Sorge um die Tochter, die nach mehreren Fehlversuchen nun in Leipzig einen unteretzten Bauunternehmer (Er: „Ossi!“) heiratet. Lore und Harry, der Altachtundsechziger, schwänzen die halbe Hochzeit und

machen es sich stattdessen in der Hotelsuite gemütlich.

Ulrike Kriener und Georg Weber hielten sehr gekonnt und zum Vergnügen des Publikums die Waage zwischen Lesung und Theater. Fazit: Sie sagt: „Ich glaube, ich liebe dich noch“. Er: „Sag mir Bescheid, wenn du es genau weißt.“

Szenische Lesung berührt zutiefst

Ulrike Kriener und Ehemann Georg Weber treten im Bürgerzentrum auf

Von Dietlind Eilerich

METTINGEN.

Ulrike Kriener geht, Ehemann Georg Weber bleibt auf der Bühne. „Liebe Lore, nun bist du vor mir gegangen.“ Mit diesem ersten Satz des Epilogs lässt er diejenigen im Publikum, die die „Alte Liebe“ zuvor nicht kannten, erschrocken aber auch zutiefst berührt zurück.

Letzteres sind auch die, die das Buch von Elke Heidenreich und Bernd Schröder bereits gelesen hatten und wussten, was nach knapp zwei Stunden nachdenklicher bis urkomischer Unterhaltung auf sie zukommen würde.

Es war ein wunderbarer Abend, den die Schauspieler Ulrike Kriener und Georg Weber am Freitag auf Einladung des Fördervereins Mettinger Schultenhof im Bürgerzentrum gestalteten. Eine szenische Lesung des seit knapp 25 Jahren verheirateten Paares über ein Paar, das seine 40-jährige Ehe auf den Prüfstand stellt; geschrieben wiederum von einem Paar, dem es Jahre nach seiner Trennung nach über 20 Ehe-

jahren gelungen ist, diesen herzerfrischenden Roman zu schreiben, in dem sich wohl jedes Langzeitpaar ein wenig wieder erkennt.

Die Autoren Heidenreich und Schröder hätten sich eine kreative Freundschaft bewahren können, sagt die Schauspielerin Ulrike Kriener über das Buch, das sie sich mit Ehemann Georg Weber, Drehbuchautor und ebenfalls Schauspieler, als Projekt fürs Alter vorgenommen hat.

„Großes Glück und große Traurigkeit, das liegt oft ganz nah zusammen.“

Protagonistin Lore

Es dreht sich, respektive die Protagonisten Lore und Harry drehen sich unter anderem um die Sorge um die erwachsene Tochter und um die Angst vor dem Tod dem des anderen oder dem eigenen. Zudem geht es um die Angst vor dem Ruhestand und um Gedanken zum Glück und zur Liebe, um Zweifel, Enttäuschung, Frust. Auch geht es um Erin-

nerungen an früher, an bessere Zeiten, um Hoffnung und um die vielen Missverständnisse, Gemeinheiten und Sticheleien im Alltag.

Und um viele Fragen: Was haben wir falsch gemacht? Hätte es ein anderes Leben gegeben, mit einem anderen Mann? Wer lässt wen allein zurück? Wer kommt allein am besten klar? Ist es feige, sich zu wünschen, dass man eher stirbt? Fragen, die Lore und Harry sich selbst oder dem anderen stellen.

Und bei all diesen Zweifeln ist da immer wieder das Gefühl, hin und wieder gar die Gewissheit, dass alles gut ist, wie es gerade ist. „Harry, sind wir eigentlich glücklich?“ Meistens. Oder kommt die Erkenntnis durch, noch einmal neu starten zu wollen? „Wann hat das alles aufgehört, Lore? Ich muss es ändern, ich muss Lore der Partner sein, der ich ihr war. Ich liebe dich. Ich bin glücklich, Lore.“ „Ich auch.“

„Großes Glück' und große Traurigkeit, das liegt oft ganz nah zusammen“, stellt Lore fest und ist sich, als sie dies sagt, wohl nicht bewusst, wie nahtlos beides ineinander

übergeht: Herzstillstand eine Woche vor dem letzten Arbeitstag. Vor dem Ruhetag beim Aufräumen ihres Schreibtischs.

„Dein Herz, das gerade wieder so sehr im Einklang mit dem meinen geschlagen hat, stand plötzlich still“, erzählt Harry und findet es trotz aller Trauer ein wenig tröstlich, dass man sich am Morgen sehr liebevoll voneinander verabschiedet habe. „Das war ja nicht immer so“, ist er sich bewusst.

„Warum bist du jetzt nicht da und hast das letzte Wort? Das wolltest du doch immer haben. Sag doch was“, fleht Weber am Ende. Die szenische Lesung mit dem wunderbar aufeinander eingespielten Schauspielerpaares lässt am Freitag niemanden im Saal kalt.

IVZ-aktuell 29.01.2017